

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXIII. Jahrg.

Januar 1897.

No. 2.

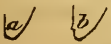
## Drei neue Cicindelen und über *Neolaphyra* Bedel

von Dr. med. Walther Horn (Berlin).

### *Cicindela togata* Laf. var. *apicalis*.

*C. togatae* Laf. *similis*, differt a typo magnitudine majore, forma robustiore, oculis minus prominulis, capite thoraceque saepissime valde crassioribus; elytrorum apice singulo ♀ multo minus rotundato (spina suturali paullo retracta), ♂ longius acuminato; sculptura densiore, punctis interdum hinc inde confluentibus; signatura brunneo-flava angustiore. —  $11\frac{1}{4}$ – $12\frac{1}{2}$  mm. 1 ♀ Nebraska (Staudinger), ♀ ♂ Kakley: Kansas (Srnka).

Diese Form der *D. togata* ist durch die auffallende Bildung der Flügeldecken-Spitze besonders bemerkenswerth. Die Grübchenreihe längs der Naht tritt viel weniger hervor. Die Flügeldecken-Skulptur ist deutlich dichter, bisweilen fließen die eingestochenen Punkte in erheblicher Weise zusammen (nur an der äussersten Basis und Spitze bleiben sie stets getrennter). Die Differenzen in der Breite des Halsschildes sind besonders bei dem einen ♂ bedeutend.

 Figur a zeigt den wenig zurücktretenden Nahtdorn der neuen Form (♀), Figur b die starke Retraktion beim ♀ von *C. togata*.

Trotzdem die mir vorliegenden Exemplare keine irgendwie erhebliche Schwankung in der Bildung der Flügeldecken-Spitze zeigen, habe ich mich doch entschlossen, sie nur als Race von *C. togata* zu beschreiben, weil dieser Charakter im ganzen Genus *Cicindela* recht wenig konstant ist. Vor 20 Jahren hat zwar mein grosser Kollege, George Horn, die 3 Formen *C. cuprascens*, *macra*, *puritana* durch viel geringere Nüancen desselben Merkmals als Arten zu unterscheiden gesucht,<sup>1)</sup> ich kann mich jedoch dieser Auf-

<sup>1)</sup> Schaupp hat kritiklos diese Angaben nachgedruckt.

fassung nicht anschliessen. Die angegebenen Unterschiede sind durchaus variabel, genau wie die Skulptur der Flügeldecken. Die Zeichnung etc., der laterale Ausschnitt vor der Spitze des ♀ von *C. puritana* ist bisweilen weniger scharf als der bei *C. macra* und die letztere hat die Spitze (♀) manchmal ebenso „trunkirt“ als jene. Auch *C. cuprascens* ist durchaus nicht so konstant. Besonders bei den ♂ sind Uebergänge häufig. Ich kann daher nicht anders, als *C. puritana* Horn und *macra* Lec. für Varietäten (Racen) von *C. cuprascens* erklären.

### *Cicindela piligera.*

*Ex tribu C. nigrovittatae m. et quadripunctatae Brl., differt ab utraque elytris pilis brevibus griseis ornatis. — Labro eadem fere longitudine atque in Cic. nigrovittata, sed 7-dentato; capite et praecipue thorace angustioribus; illo nudo, huius lateribus densius pilosis; elytris valde planioribus, apice singulo paullulum rotundato, spina suturali brevissima, vittis nigris deficientibus, linea obliqua (antice et postice foveola profundiore punctoque minimo albo ornata), medio in disco impressa, macula brevissima triangulari flava in angulo externo apicali sita; pectore toto, abdominis lateribus hirsutis; corpore supra cupreo-apaco, pectore clarius cupreo-nitente, abdomine viridi-cyaneo, femoribus et trochanteribus cupreis, tibiis, tarsis, palpis maxillaribus viridibus, p. labialium articulis (ultimo viridi excepto) flavis. — 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm.*

1 ♂. Minas Geraes (coll. Fairmaire), a clarissimo Ed. Fleutiaux mihi datum.

Durch die Behaarung der Flügeldecken leicht zu erkennen. Die Skulptur der letzteren ist spärlich, ihre Oberfläche hier und da mit seichten Eindrücken versehen. Die Schulterecken sind nicht (wie bei *C. 4-punctata* Br.) scharf abgekantet und polirt. Die 2 schwärzlichgrünen Binden (bei der letztgenannten Art), die Anlage der weissen Punkte, die Zähnelung der Oberlippe (bei *piligera*) etc. sind weiterhin zu beachten. Der linienförmige Eindruck auf der Scheibe der Fld. verläuft von oben aussen nach hinten und nahtwärts.

### *Cicindela Mathani.*

*C. Favengeri Br. affinis; magnitudine minore; thorace paullo brevior; malis minus rare pilosis; signatura flava elytrorum valde differente: lunula humerali longius in discum prolongata et a stria marginali plus minusve separata, stria*

*apicali suturam semper attingente, fascia medio in margine incipiente, in disco curvata et descendente, prope suturam iterum reflexa et in punctum terminata.* — 8—9 mm.

1 ♀ ♂; Ecuador (La Chima: I—III 1893 Mathan). — e collectione René Oberthür, in qua haec species satis abundat.

Abgesehen von der Zeichnung ist die Art recht nahe verwandt mit *C. Favergeri* Br. Bei letzterer variiren die Binden zwar sehr (es kann der ganze Rand von der Schulter bis zum Nahtdorn gelb sein), niemals ragt aber der untere Theil der Schulterlunula soweit in die Scheibe hinein und der mittlere Vorsprung nimmt nie die Form einer tief herabsteigenden, gekrümmten Binde an.

Neuerdings hat mein hochverehrter Kollege, Herr Bedel, in seiner trefflichen Arbeit über die nordafrikanische Coleopterenfauna die *Laphyra*-Arten (deren Gruppennamen er in „*Neolaphyra*“ verändert) wieder in 4 Species trennen wollen und dazu eine neue Varietät der *C. leucosticta* Fairm. (v. *simulans* Bed.) beschrieben. Ich habe bei meiner Reise in Tunesien im Frühjahr Gelegenheit gehabt, Material zu sammeln. Wie schon die Deutsche Entomologische Zeitschrift 1893 p. 337 erwähnt, besass ich einige Uebergangsformen zwischen *C. Truquii*, *Ritchii* und *leucosticta* (*Lepeletieri* kommt als gesonderte Art nicht weiter in Betracht), die bei Kairuan von Abdul Kerim 1873 gefangen waren (auf einer Sammelreise im Auftrage des Genuenser Museums). Am 13. April kam ich in dieser heiligen Stadt der tunesischen Araber an. Trotz fortgesetzten Suchens auf den öden, lehmigen Sandflächen in der Umgebung des Ortes gelang es mir jedoch im Laufe von 9 Tagen nicht, auch nur ein einziges Ex. von *leucosticta* Fairm. oder einer Uebergangsform zu ihr zu finden. Es war konstant regnerisch und stürmisch. Gleich am Tage nach meiner Ankunft hatte ich ein paar *C. Truquii* gesammelt, brachte es aber am Schluss kaum auf Dutzend Stücke dieser Form. Enttäuscht fuhr ich nach Sousse zurück, um mich nach Tripolis einzuschiffen. Unterwegs landete ich am 24. IV. auf einen Tag in Sfax: dort war *C. Truquii* sehr gemein! Auf der Rückreise blieb ich nochmals 2 Tage an diesem Ort; im Ganzen habe ich hier an 150—200 Ex. erbeutet, unter ihnen alle nur erdenklichen Uebergangsformen. Von der Bildung der Endglieder der Fühler sowie der Länge der Hintertarsen hatte ich schon früher nachgewiesen (vide supra), dass Schwankungen häufig

vorkämen. Auch *C. leucosticta* kommt mit langem cylindrischen 11. Fühlerglied vor (häufiger jedoch scheint es lang aber sehr schwach verdickt zu sein). Bedel weist nun neuerdings auf die Punktirung des Flügeldecken-Randes hin, der bei letztgenannter Form immer „presque lisse“ sein sollte. Ich bemerke dazu, dass alle 3 Formen (*leucosticta*, *Truquii* und *Ritschii*) am Rande bald stark punktirt, bald glatt sind. Was schliesslich die Zeichnung betrifft, so sah ich bei Herrn Fleutiaux ein Stück von *leucosticta* mit Basalfleck, geschlossener Schulterlunula und weissem Randstrich (bis dicht unterhalb der Schulter). Bei Herrn Fairmaire konnte ich das typische Ex. vergleichen, bei dem die Schulterlunula in 2 Flecke getrennt ist. Bei Herrn Bedel fand ich die Varietät (mit aufgelöstem Schultermonde und) ohne Basalfleck, die ich auch bei Sfax gefangen hatte. Weiterhin besitze ich Stücke ohne Schulterfleck und ohne Basalmakel: nur der weisse Randstrich zeigt die *leucosticta* an. Nicht selten kommen dann Exemplare vor, bei welchen auch dieser immer mehr zurücktritt, bis schliesslich nur noch ein minimaler, feiner, kaum 1 mm langer Fortsatz der Spitzenlunula erkennen lässt, dass ein Uebergang zur *leucosticta* vorliegt. Bisweilen ist gleichzeitig noch ein Schulterfleck vorhanden, letzterer kann auch allein vorkommen. Ob man derartige Stücke als *Truquii*, *leucosticta* oder *simulans* bezeichnen soll, kann manchmal etwas schwer werden.

Zum Schluss gebe ich die neue Uebersichts-Tabelle der *Neolaphyra*-Arten:

I. *C. Lepeletieri* Luc.

II. *C. Ritschii* Vig.

- 1) 3–4 letzten Fühlerglieder sehr stark verbreitert (bes. ♂). Basal- und Schulterfleck sowie Randlinie fehlend: *Ritschii* Vig.
- 2) Das letzte Fühlerglied schwach verkürzt-verdickt, Basalmakel und Randlinie fehlend: *var. simulans* Bed.
- 3) Letztes Fühlerglied lang-cylindrisch. Basalfleck und Randstrich fehlend: *var. Truquii* Guér.
- 4) Der Rand bis unterhalb von der Schulter weiss, häufig Basal- und Schulterfleck vorhanden: *var. leucosticta* Fairm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: [Drei neue Cicindelen und über Neolaphyra Bedel 17-20](#)